Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres

Band: 26 (1928)

Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE
Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik
ORGAN DES SCHWEIZ. GEOMETERVEREINS
REVUE TECHNIQUE SUISSE DES MENSURATIONS ET AMÉLIORATIONS FONCIÈRES
ORGANE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES GÉOMÈTRES

Redaktion: F. BAESCHLIN, Professor, Zollikon (Zürich)
Ständiger Mitarbeiter für Kulturtechnik: Dr. H. FLUCK, Dipl. Kulturingenieur, Neuchâtel, 9, Passage Pierre qui roule (beurl.). — Redaktionsschluß: Am 1. jeden Monats.

Expedition, Inseraten- und Abonnements-Annahme:
BUCHDRUCKEREI WINTERTHUR VORM. G. BINKERT, WINTERTHUR

Erscheinend am 2. Dienstag jeden Monats Inserate: 50 Cts. per 1spaltige Nonp.-Zeile	**No. 11** des **XXVI. Jahrganges** der „Schweiz. Geometerzeitung". **13. November 1928**	Abonnemente: Schweiz . . . Fr. 12.— jährlich Ausland . . . „ 15.— „ Unentgeltlich für Mitglieder des Schweiz. Geometervereins

Die Kartenfrage.

Von Prof. *Ed. Imhof.*

(Fortsetzung.)

Nach meinem Vorgehen wird zuerst der Maßstab und nach diesem der Inhalt festgesetzt. Dieses scheinbar verkehrte Verfahren ist im vorliegenden Fall berechtigt; es ist der *einzig mögliche* Weg, um zu einer *dauernden stabilen* Lösung der Kartenfrage zu gelangen. Dies sei im folgenden gezeigt:

Im Jahre 1850 genügte der Inhalt der Dufourkarte. 1870 stellte man höhere Anforderungen, man mußte den Maßstab vergrößern; man schuf die Karte 1 : 50 000. Bis 1890 stiegen die Anforderungen noch mehr; man begann die Karte 1 : 50 000 zu überfüllen. Heute sieht man dies ein. Die Anforderungen steigen weiter. Man will infolgedessen ein zweites Mal den Maßstab erhöhen auf 1 : 33 333 ⅓. Diese Entwicklung wird weitergehen. 1950 wird man noch anspruchsvoller sein. Man wird auch die Karte 1 : 33 333 ⅓ zunächst überfüllen, nachher vergrößern usw.

Oder eine andere Ueberlegung: Nicht nur die Ansprüche wachsen, sondern auch das menschliche Kulturgewebe. Die Karte 1 : 100 000 war dem Zustand von 1840 angepaßt, die Karte 1 : 50 000 demjenigen von 1870. Die Verdichtung der Oberflächenbedeckung schreitet weiter. Auch aus diesem Grund wären sukzessive Maßstabsvergrößerungen notwendig. Wenn nun aber bis 1950 die Kabel-, Telegraphen- und Fußweglängen noch mehr anwachsen? Sollen wir dann nochmals die Karte vergrößern? Und überdies, wächst etwa die Wohn- und Wegdichte allerorts gleich stark? Müßten wir, wenn hierauf abgestellt werden sollte, nicht vielmehr die Einheitlichkeit und die Stabilität des Maßstabes